

Kulturdenkmale im Freistaat Sachsen - Denkmaldokument

Obj.-Dok.-Nr.	09291233
Kreis	Leipzig, Stadt
Gemeinde	Leipzig, Stadt
Anschrift	Lumumbastraße 11
Gem. * Fl-stck. * Flur	Leipzig * 2691/1
Bauwerksname	Villa Hupfeld; später Institut Francais, Französisches Kulturinstitut

Kurzcharakteristik

Villa (mit Ausstattung), mit Einfriedung, Vorgarten, Gartenhäuschen und Garagen-Anbau; hochherrschaftliches Gebäude mit original erhaltener Inneneinrichtung, Putzfassade mit Skulpturen, zwei Erkern und mit kräftigem Dachreiter, bemerkenswerte Reformstil-Architektur, Architekt: Emil Franz Hänsel, benannt nach dem Klavierspielinstrumente-Fabrikanten Ludwig Hupfeld, ortshistorisch, kunsthistorisch und baugeschichtlich von Bedeutung

Denkmaltext

August 1910 Villenbaupläne von Emil Franz Hänsel im Auftrag des Fabrikanten Ludwig Hupfeld . Villa und Gartenanlage nehmen den Raum von drei zusammenhängenden Parzellen an der Nordwestecke zur Prendel- (heute Karl-Rothe-) Straße ein. Nach den Jugendstilvillen von Paul Möbius ist dies eine der hervorragendsten Villenbauten Leipzigs. Entsprechend der Profession ihres Bauherren - Hupfeld war Inhaber einer der bedeutendsten Pianofabriken Deutschlands, mit Spezialisierung auf elektrische Klaviere - ist Grundriss und Außenbau auf das Herzstück des Hauses: den großen ovalen Musiksalon im Erdgeschoß ausgerichtet. Er bestimmt die abgerundete Umrisslinie nach der Straßenecke zu, mit großen Halbrundfenstern geöffnet, hinter denen der Umgang liegt, der den eigentlichen Musiksaal umgibt. Im Obergeschoß ist der Umgangsvorbau mit einer Terrasse abgeschlossen, freiplastische Figurengruppen von musizierenden Putten schmücken hier die sonst mit großzügigen glatten Flächen wirkende Architektur. Kleine Gaupen mit Tonnendach nehmen das Bogenmotiv des Erdgeschosses im steilen Dach auf, das von einem runden Belvédère mit gedrungener Kuppel gekrönt wird. Die Seitenflügel enthalten rechts Wirtschaftstrakt und Speisesaal, links Herren- und Damenzimmer; die Erkervorbauten, die hier die Haupträume kennzeichnen, sind mit ihrer dichten plastischen Struktur neben den erwähnten Puttengruppen die einzigen Schmuckelemente in der Fassade. Auch die niedrige halbrunde Einfriedungsmauer ist kompromisslos glatt. Der Eingang an der Lumumbastraße führte durch eine Wagenunterfahrt, welche die Villa mit der nebenstehenden Garage verband, durch eine schmale Vorhalle in ein großzügiges Vestibül, dessen breite, geschwungene Treppenanlage zum Musiksaal führt. Das Vestibül erhält seine Helligkeit durch einen Wintergarten an der Westseite, gegenüber dem Musiksalon, ebenfalls mit geschwungener Umrisslinie. Die Privaträume im Obergeschoß sind nach der Gartenseite mit umlaufender Terrasse geöffnet. Im Kellergeschoß befanden sich neben den Wirtschaftsräumen Billardzimmer und Trinkstube; Hausmeisterwohnung und Dienstbotenräume lagen im Dachgeschoß. Der große Garten bot Raum für Tennisplatz, Schwimmbecken und Kinderspielplatz.

Nach 1952 war das Haus kurzzeitig Internat „Unbezwingbares Athen“ für von der DDR aufgenommene Kinder griechischer Bürgerkriegshäftlinge. Ab 1991 Französisches Kulturinstitut.

(Kopien: Grundriss und Gartenanlage)

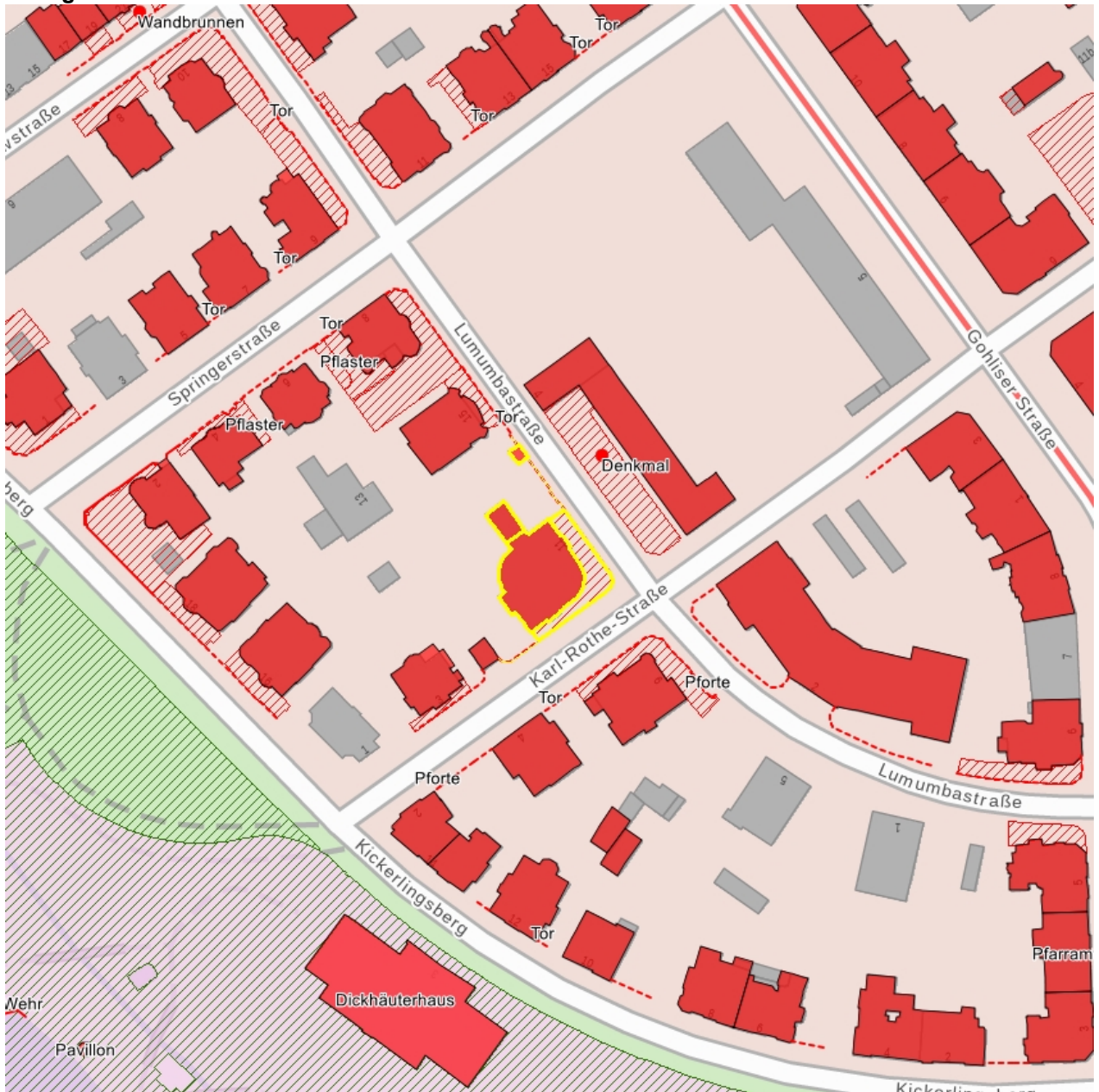
LfD/1998/2002

Datierung	1910 (Villa)
Ausweisungsstelle	Landesamt für Denkmalpflege Sachsen



Fotonummer	F 09291233 C
Aufnahmejahr	2021
Fotograf	Nitzsche, Mathis
Beschreibung	Villa

Auszug aus der Denkmalkarte



Dieses Dokument ist gemäß der Creative Commons-Lizenz CC-BY-NC-ND urheberrechtlich geschützt.

